

Abstract Information

Nr.: CCK25-156 | erstellt: August 14, 2025 at 11:42 pm

Abstract Informationen

Titel: Von Null bis zum Start: Einblicke in die partizipative Projektentwicklung von «emMENTAL – Netzwerk psychische Gesundheit»

Kategorie: Miteinander nicht nebeneinander- Interaktion mit dem Gesundheits- und Sozialwesen

Author(en)

Name(en): Anita Schürch

Einrichtung(en): Berner Fachhochschule – Gesundheit / Bern University of Applied Sciences – Department of Health Professions

Ort: Switzerland

Einleitung

Im Oberen Emmental, einer ländlichen Region im Kanton Bern (Schweiz), wurde in den letzten anderthalb Jahren ein Projekt zur Stärkung der psychischen Gesundheit entwickelt: Expert:innen durch Erfahrung (Peers und Angehörige) entwarfen gemeinsam mit Fachpersonen Interventionen und Vernetzungsstrukturen, die nun kurz vor der Umsetzung stehen. Darunter ein niederschwelliges Beratungs- und Unterstützungsangebot, das von einer 'Caring Community' getragen wird. Weiter sind Aktivitäten zur Vernetzung der Fachwelt in der Region sowie Sensibilisierungsmassnahmen für die breite Bevölkerung geplant.

Auf dem Poster soll nachvollzogen werden, welche Schritte und Faktoren im partizipativen Entwicklungsprozess die Zusammenarbeit zwischen Vertreterinnen des Gesundheits- und Sozialwesens, Politik und Kirche, privaten KMUs sowie Selbstvertretenden (Peers und Angehörige) förderten oder auch hemmten. Noch vor dem offiziellen Projektstart hat «emMENTAL – Netzwerk psychische Gesundheit» unerwartet grosse Aufmerksamkeit in der Fachwelt erlangt. Offenbar ist in (oder trotz) der aktuell angespannten Versorgungssituation das Bedürfnis nach Vernetzung, Austausch und verstärkter Kooperation gross.

Materialien & Methoden

Die Projektentwicklung war von Beginn an durch intensive Vernetzungsaktivitäten und einen offenen Partizipationsprozess geprägt. Dieser Entwicklungsprozess wurde nun auf der Basis von Sitzungsprotokollen und weiteren Dokumenten nachgezeichnet und anhand ausgewählter Schlüsselmomente und Spannungsfelder reflektiert. Es geht darum aufzuzeigen, welche Schritte die unterschiedlichsten Player an einen gemeinsamen Tisch brachten. Zudem wurde analysiert, was sich in diesem Entwicklungsprozess als förderlich oder hinderlich auf die partizipative Entwicklung innovativer Massnahmen und die Engagementbereitschaft auswirkte.

Ergebnisse

Es werden auf dem Poster sechs ausgewählte Spannungsfelder oder Schlüsselmomente dargestellt und erläutert, welche die Projektentwicklung von «emMENTAL – Netzwerk psychische Gesundheit» in besonderer Weise prägten:

1. «Wer kann mit wem, wer kennt wen?»: Vernetzen, vernetzen, vernetzen...
2. «Die Vision mit dem Boden verbinden – nicht auf den Boden holen»: Schaukeln zwischen Traum und Handfestem
3. «Mut fürs Nicht-Perfekte»: Sichtbarkeit gewinnen und Identifikation schaffen
4. «Zeit nehmen, Zeit haben» – doch wie lange reicht der Atem?
5. Partizipativ entwickeln: damit individuelle Anliegen in gemeinsame Lösungen münden
6. «Vom lieben Geld und strukturellen Vorgaben»: Hürden im System überwinden

Schlussfolgerung

Im Projekt «emMENTAL–Netzwerk psychische Gesundheit» erwies sich das Bedürfnis nach Vernetzung – innerhalb der Fachwelt, aber auch unter Peers sowie zwischen diesen Gruppen – als starker Motor, um Menschen für die Projektentwicklung und künftige Umsetzung zu gewinnen. Ein Vernetzungstreffen mit unterschiedlichsten Stakeholdern zeigte sich rückwirkend als idealer Kickoff, um mit der Ausarbeitung von Interventionsideen zu starten. Persönlich formulierte Visionen und Anliegen, verbunden mit der Möglichkeit, vor Ort erste Arbeitsbündnisse zu schmieden, erlaubten die rasche Aufnahme der inhaltlichen Arbeit in selbstorganisierten Arbeitsgruppen. An regelmässigen Gesamttreffen wurden die Umsetzungsideen und erste Produkte gemeinsam besprochen, weiterentwickelt – oder auch wieder verworfen. Eine kleine Gruppe rund um die Initiatorin kümmerte sich parallel dazu um organisatorisch-strukturelle Fragen und Finanzierungsmöglichkeiten.

Im Herbst 2025 stehen nun Vereinsgründung und die Schaffung einer Koordinationsstelle an. Ab 2026 soll ein niederschwelliger Treffpunkt mit Beratungsangebot starten, der von gemischten Teams (Fachpersonen aus Gesundheits- und Sozialwesen, Peers, Angehörigen und Interessierten) betrieben wird. Erste Sensibilisierungs- und Bildungsmassnahmen für die Bevölkerung sind ebenfalls geplant mit dem Ziel, die Sorgeskultur und -fähigkeit in der Region zu stärken.

Literatur

<https://www.emmental-netzwerk-psychische-gesundheit.ch/>

erstellt @
caringcommunity-kongress.org

proudly provided by:
[wikonect GmbH](https://www.wikonect.com)